

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
Im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3-spaltige Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 149.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. September 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Der Bundesrat wird am 2. Oktober die erste Plenarsitzung nach Ablauf seiner sommerlichen Ferienpause abhalten. Borausichtlich dürfte er sich zunächst mit verschiedenen aus dem Sommerhalbjahr noch restierenden politischen Angelegenheiten beschäftigen, wie namentlich mit der Frage der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig. Mit den Etatsberatungen wird der Bundesrat voraussichtlich erst Ende Oktober beginnen.

In wohlunterrichteten Kreisen in Peking will man wissen, daß ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und China dahin getroffen worden ist, daß Deutschland an China einen Generalleutnant mit einem Stabe von 6 Offizieren und 200 Unteroffizieren als Instrukteure überweisen werde.

Berlin, 15. Septbr. Nach Meldungen aus Shanghai soll der Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und China nur eine Frage weniger Tage sein. In Japan ist die Erregung derartig gestiegen, daß trotz der gebotenen Genugtuung durch die chinesische Regierung die Volkslebenswaffen kaum noch zu zügeln sind. Auch westdeutsche große Kaufhäuser wurden gewarnt, angeichts der gesteigerten Kriegslust der Japaner zu weitgehende Verpflichtungen einzugehen.

Der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde am Sonntag mittag im Volkshaus zu Jena eröffnet. Nach einleitendem Gesangsvortrag begrüßte „Genosse“ Leber Jena die Versammlung namens des Ortskomitees, hierbei des Hinscheidens Wobels gedenkend. Auch der Abgeordnete Mollenhuth feierte das Gedenken des heimgegangenen Parteiführers. Es reichten sich die Wahl von Ebert-Berlin und von Doß-Gotha zu Vorsitzenden des Parteitages an. Begrüßungsansprachen seitens der aus dem Auslande erschienenen „Genossen“ beschlossen diese erste Sitzung des Kongresses.

Berlin, 15. Sept. Die Internationale Tuberkulose-Konferenz wird vom 22. bis 25. Oktober in Berlin abgehalten werden.

In der Gegend von Montauban sind die großen französischen Manöver im Gange. Den hierzu entsandten fremdberrlichen Offizieren gab der Kriegsminister Etienne am Sonntag ein Frühstück, sie hierbei in einer Ansprache aufs freundlichste begrüßend. Der rangälteste der fremden Offiziere, der dänische General Krabbe, dankte namens der Manövergäste und versicherte hierbei, die fremden Offiziere hegten die wärmsten Sympathien für die französische Armee.

Während die griechische Regierung und die griechische Presse alles aufbieten, um die über die Berliner Rede König Konstantins erregten Franzosen wieder zu beruhigen, hat der griechische General Danglis neues Öl ins Feuer gegossen. Danglis, welcher Generalstabchef der griechischen Armee ist, äußerte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Pariser „Temps“ seine Bewunderung der deutschen Kriegstatik und hob hervor, wie deren Befolgung die Griechen in beiden Balkanfeldzügen zum Siege geführt habe. Diese Rede General Danglis dürfte in Frankreich nur neue Erregung hervorrufen.

Konstantinopel, 16. Sept. In der gestrigen Sitzung der türkischen und bulgarischen Unterhändler wurde von der türkischen Regierung erklärt, daß endlich endgültige Beschlüsse gefaßt werden müßten, ein weiterer Ausschub könne nach Ansicht der türkischen Regierung infolge der unruhigen Haltung der türkischen Armee unabsehbare Folgen haben.

Belgrad, 16. Sept. Gestern vormittag übergaben die serbischen Truppen in dem Grenzorte Lukowo den Bulgaren 2238 bulgarische Kriegsgefangene.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Sept. Der König hat in Gemeinschaft mit der Königin für die durch die Untaten des Hauptlehrers Wagner Geschädigten einen vorläufigen Beitrag von 500 Mk. bewilligt.

Friedrichshafen, 16. Sept. Das königliche Hoflager ist heute nach Bebenhausen verlegt worden. Anfangs Oktober kommt der Hof nochmals auf kurze Zeit zu den Jagden hierher.

Stuttgart, 15. Sept. Heute vormittag sprang eine Frau Müller mit ihren beiden Kindern aus dem vierten Stock des Hauses Kajetankstraße 51 herab. Die Frau war sofort tot. Die beiden Kinder, im Alter von $\frac{1}{2}$ und 2 Jahren, sind schwer verletzt. Ueber die Gründe zu der Tat erfährt man: Segen die Frau schwebte ein Verfahren wegen eines an sich unbedeutenden Eigentumsübergangs. Die Frau nahm sich nun, als heute morgen Fahnder in ihrer Wohnung erschienen, die Sache so zu Herzen, daß sie sich mit ihren Kindern aus dem Fenster stürzte. Die Kinder, die sich im Hospital befinden, dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die Frau war ebenso wie ihre ganze Familie bei den Hausbewohnern geachtet und beliebt. — Das jüngste Mädchen, die erst einige Monate alte Marie, starb sofort nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus, wo nun auch das ältere Schwesterchen, das sehr schwer verletzt war, verstarb. Die Frau stand im Verdacht, auf der Trodenbühne des Hauses Wäsche stehlen zu haben. Während die Kriminalpolizei sich noch mit der Durchsuchung beschäftigte, öffnete die Frau im Nebenzimmer das Fenster und stürzte sich mit den beiden Kindern in die Tiefe.

Heilbronn, 12. Sept. (Zum Fall Burger.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung gab der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Göbel, wie schon gemeldet, eine eingehende Darstellung des „Falles Burger“, soweit er die Stadtverwaltung betrifft. Burger hat in den letzten Jahren ein völliges Doppelleben geführt, das des treuen Beamten und braven Bürgers und das eines Spielers und Betrügers. Mit welcher eisernen „Kühnheit“ Burger gelogen hat, beweist der Ausdruck, den er dem Stadtvorstand gegenüber, als dieser ihn einmal zur Rede stellte, gebrauchte: „Es wäre der größte Schmerz meines Lebens, wenn Sie mir misstrauen würden“. Und dennoch hat er das Vertrauen so schön geläuscht! Aus den Darlegungen des Stadtvorstandes ist zu erwähnen, daß Oberbürgermeister Dr. Göbel sich veranlaßt sah, auch Gerüchten entgegenzutreten, die auch gegen ihn selbst, den Oberbürgermeister, im Umlauf seien. Der Stadtvorstand sagte in dieser Beziehung: „Diese Gerüchte haben sich bis zu den lächerlichen und für ihre Verbreiter recht beschämenden Behauptungen verstiegen, ich hätte um die Spekulationen Burgers gewußt, ihnen untätig zugehört, Burger sogar noch von mir aus Geld gegeben und mich an den Spekulationen beteiligt. An all dem ist kein wahres Wort. Leider habe ich die Spekulationen ebensowenig gewußt, wie seine Frau, seine Kinder und seine Kollegen. Beträubend ist, daß ich nach 9jähriger Tätigkeit in Heilbronn überhaupt in den Verdacht kommen konnte, ich hätte mit einem städtischen Beamten Spekulationsgeschäfte gemacht!“

Niedlingen, 16. Sept. Der 18 Jahre alte von hier gebürtige Theodor Fahnacht, der im vorigen Sommer in einer Automobilsfabrik in Lunenburg arbeitete, wurde dort von Werbem der Fremdenlegion verschleppt, und nach Afrika gebracht. Die beim Auswärtigen Amt in Berlin unternommenen Schritte hatten den Erfolg, daß der junge Mann, der bei seiner Erwerbung das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, wieder zurückgebracht werden konnte. In den letzten Tagen ist er nun hier zur großen Freude seiner Mutter wieder eingetroffen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 15. Sept. Die vom K. Evang. Konsistorium empfohlene Kollekte für die Soldatenheimen des Süddeutschen Evangelischen Jugendbundes ist gemäß Beschluß der Kirchengemeinderatskollegien in 13 Kirchengemeinden der Diözese abgehalten worden. Eingegangen sind durch diese freiwillige Kirchenkollekte 209 M. 43 Pf.

Neuenbürg, 15. Sept. Nach 5jährigem erproblichem Wirken schied heute Oberreallehrer Volz von hier, um die Stelle eines Gymnasiallehrers in Gmünd zu übernehmen. Der Scheidende zeichnete sich durch hervorragende Pflichttreue und als eifriger, von warmer Vaterlandsliebe getragener Lehrer, wie als liebenswürdiger, edler Mensch und Gesellschafter aus. Die Verletzung an das Realgymnasium der größeren Stadt ist eine ehrenvolle Auszeichnung und Anerkennung seiner Tüchtigkeit als Lehrer der hiesigen Realschule. Eine öffentliche Abschiedsfeier, die ihm seine Freunde bereiten wollten, war nicht im Sinne des bescheidenen, wenn auch sonst so geselligen Mannes. Der scheidende Hr. Oberreallehrer, der hier seinen Familienstand gegründet hat, hinterläßt, das sind wir sicher, hier viele Freunde und dankbare Eltern, die seine tüchtigen und liebenswürdigen Eigenschaften von Anfang an zu schätzen wußten und die ihn nun mit aufrichtigem Bedauern scheidend sehen. Schwer wird ihm und seiner jungen Frau Gemahlin der Abschied aus unserer Schwarzwalddstadt mit ihrer Umgebung, in der sie sich so heimisch gefühlt haben. Mögen sie dort in der größeren Stadt im Remstal in vollem Maße finden, was sie sich in dem neuen Wirkungskreis erhoffen.

Neuenbürg, 16. Septbr. Gestern wurde Hauptlehrer Weidle beerdigt. Die allgemeine Teilnahme und das zahlreiche Trauergesolge zeigte, daß er allgemein beliebt und geachtet war. Nach 5jährigem erfolgreichem Wirken in Neuenbürg wurde er durch eine unheilbare Krankheit aus der Arbeit herausgerissen, die ihn fast 2 Jahre ans Krankenbett fesselte. In den 8 Jahren hat er viele Verstorbene den gleichen Weg zum Friedhof mit seinem Schülchor hinausbegleitet und mit Gesang am Grabe den herben Schmerz der Angehörigen gemildert, bis man ihn auch hinausführte zu den anderen. Wegen seines einfachen, bescheidenen Wesens hatte er sich viele Sympathien gewonnen. Das kam auch zum Ausdruck in den Worten, die an seinem Grabe gesprochen wurden. Der Geistliche, Hr. Dekan, schilderte ihn als ernste religiöse Persönlichkeit. Hr. Bezirksschulinspektor Baumann rief ihm warme Worte der Anerkennung für seine treue gewissenhafte Berufsarbeit nach. Im Namen des Lehrervereins legte Lehrer Egger einen Kranz an seinem Grabe nieder und schilderte ihn als offenen, geraden Freund und Kollegen. Hr. Oberlehrer Bollmer sprach für die hiesigen Lehrer und rühmte seine Gewissenhaftigkeit im Amt und sein kollegiales Verhalten gegen seine Mitarbeiter und legte in ihrem Namen einen Kranz nieder. Nach 20jähriger fleißiger Schularbeit und 2 Jahren schweren Leidens ist er zur ewigen Ruhe eingegangen. Er ruhe im Frieden!

Neuenbürg, 15. Sept. (Korr.) Wie nach der vorausgegangenen sozialdemokratischen Wählbarkeit nicht anders zu erwarten war, war die gestrige, von dem Bezirkskriegerverband veranstaltete Rekrutenversammlung im „Anter“ dahier nur schwach besucht. Wir zählten neben einer Anzahl Gäste, worunter der Hr. Landtagsabgeordnete, 40 Rekruten. Nachdem der Verband zufolge einstimmigen Beschlusses bei der Tagung in Feldbrennach die Pflege der Rekrutenfürsorge sich zur Aufgabe gemacht hatte, hätte von den Vorstandschaften der militärischen Vereine tatkräftigere Unterstützung bei der Durchführung dieser Aufgabe erwartet werden dürfen. Der Terrorismus der Sozialdemokratie scheint nach-

ember 1913.

ge.

nach langem,
nde Mutter,
chwester und

thaler,

de,

Verwandte,
ntnis sehen.

bliebenen.

g 3 Uhr.

ehr.

nalb-Wilddad.

Baden

Neuenbürg

g im Betrieb.

nbürg.

den 21.

hiesigen

iriau und

hiesigen bis

eiben.

asthof zum

folgend ge-

it Musik.

und passiven

er Schügen-

aben werden

wie dieselben

len.

fteramt.

enfeld

ankhelten,

Telephon 2638

ck.

n

Bereitung

genladungen

flieferant

benimport.

gerade jedem Andersdenkenden das öffentliche Eintreten selbst für eine ideale Sache, wenn sie mit der Politik auch nichts zu tun hat, zu verwehren. Wie weit dieser Terrorismus beispielsweise gediehen ist, zeigt die Tatsache, daß es einem Ortsvorsteher nicht gelungen ist, den ausgehobenen Sohn zur Teilnahme an der Versammlung zu bestimmen. Schlimmer als bei diesem Anlaß, wo in einigen nächstgelegenen Orten die gesamte junge Mannschaft von dem Besuch abgehalten wurde, ist dieser Terrorismus kaum je in die Erscheinung getreten. Dabei boten die angekündigten Vorträge von vornherein die Gewähr dafür, daß mit diesen Vorträgen den Rekruten lediglich Anregungen und Belehrungen für ihr Verhalten bei der Truppe gegeben werden wollten und daß die jungen Leute durch diese Vorträge nicht im mindesten Gefahr liefen, an ihrer politischen Ueberzeugung, wenn von einer solchen in diesem Alter überhaupt gesprochen werden kann, Schaden zu nehmen. Wie wäre es auch zu verstehen, daß derlei praktische Anregungen auf die politische Ueberzeugung des Einzelnen über die Militärzeit hinaus von Einfluß bleiben sollten! Daran ändert selbstredend auch der Umstand nichts, daß auch die Militärvereine und zwar mit demselben Recht, wie andere Vereinigungen etc., bestrebt sind, jungen Nachwuchs nach ihrer Art zu werben. Die bei diesem Anlaß zu Tage getretene — Laueheit verschiedener zur Mitwirkung berufener Faktoren ermutigt allerdings nicht dazu, an die für unser Volksleben so wichtige Jugendfürsorge mit Freudigkeit heranzutreten; das muß unumwunden zugestanden werden. Jedes hoffen wir, daß sich mit der Zeit auch für diese Art Betätigung von Nächstenliebe die nötige Einsicht bilden werde. Und nun sei es uns gestattet, aus der reichen Fülle praktischer Anregungen, welche die äußerst interessanten, packenden Vorträge der beiden geehrten Redner den angehenden Soldaten boten, einiges mitzuteilen. Dr. Dr. Hengler hier schilderte im allgemeinen und an der Hand von Beispielen aus seiner militärärztlichen Praxis, wie notwendig es für jeden Soldaten ist, in erster Linie seinen Körper gesund zu erhalten, um den Anforderungen des Militärdienstes an Körper und Geist gewachsen zu sein. Er zeigte, wie durch eine verständige Pflege der Haut, der Mundhöhle, der Zähne, der Füße usw. manche Krankheiten verhütet werden können, wie der Körper jederzeit widerstandsfähig und frisch erhalten und wie durch ein vernünftiges Genießen, namentlich von geistigen Getränken, Darmstörungen vorgebeugt werden kann. Er mahnte aber auch eindringlich vor den Ausschweifungen geschlechtlicher Art, indem er deren üble Folgen bis ins Familienleben hinein vor Augen führte. Verstand es der Redner weiterhaft, mit seinen Ausführungen die Zuhörer zu fesseln, so beanspruchten die nachfolgenden Darlegungen des zweiten Redners, des Hrn. Sekretärs Schmidt vom christlichen Soldatenbund, nicht minder das Interesse aller Anwesenden. Der gewandte Redner führte die Rekruten in den praktischen Militärdienst ein, er-

mahnte sie, alle Vorurteile abzulegen und mit Vertrauen, ja mit Stolz, dem neuen Beruf entgegenzugehen. Er riet zur Wahrhaftigkeit in allen Lagen des militärischen Lebens, empfahl Vorsicht bei der Wahl von Freunden und wies schließlich auf die christlichen Soldatenheime hin, welche den Soldaten nicht nur die vielbegehrten Spähle und Pfannkuchen, sondern auch Gelegenheit zu allen möglichen Unterhaltungen, sowie zur Pflege des Geistes bieten. Einen ganz besonderen Wert legte der Redner auf die Weiterpflege der Beziehungen zu den Angehörigen und Freunden, zu der Heimot. Man merkte es den Rekruten an, daß die Ausführungen der beiden Redner auf sie einen nachhaltigen Eindruck gemacht hatten, und daß jeder von ihnen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß das Vertrauen der sozialdemokratischen Presse gegen die Veranstaltung nicht gerechtfertigt war. Einige gemeinsam gefungene Vieder beschlossen die Versammlung, von der nur das eine zu bedauern war, daß die ausgezeichneten Darlegungen der beiden Redner sich keiner zahlreicheren Zuhörerschaft zu erfreuen hatten.

Neuenbürg, 16. Septbr. Bei der oberen Seisenfabrik wurde gestern von einem Apfelbaum ein Zweigchen vollkommen entwickelter Apfelfläute gepflückt. Gewiß eine Seltenheit bei der in diesem Jahr herrschenden unbeständigen, ja sogar nachkalten Witterung. Auch anderwärts konnten vereinzelt Baumbüthen beobachtet werden.

Eingekauft aus Calmbach.

Seit Jahren schon sind politische Agitatoren eifrig tätig, die Turnvereine der Deutschen Turnerschaft, deren oberster Grundsatz lautet: „Förderung des deutschen Turnens als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung, unter Ausschluß aller politischen Parteibestrebungen“, absipstig zu machen. Der Zankapfel Klassenhaß wird in die Vereine hineingetragen, es wird geschürt und gewühlt, bis eine Spaltung eines Vereins unausschießlich ist. Es wird auf dem Turnplatz mehr agitiert als geturnt, es wird vollständig vergessen, daß der Turnplatz nur zur Kräftigung des Körpers, um eine Ausgleichung einseitiger Tagesarbeit zu schaffen, um Fabrik- und Stabenluft aus den Lungen hinauszupumpen, da sein soll und muß! In der Regel sind die Hauptwähler überhaupt keine Turner, oder solche, die es auf dem Turnplatz nicht weit brachten, aber desto größere Maulhelden sind. Da wird täglich gepredigt: Jeder Turner, der Arbeiter oder Angestellter ist, muß sozialdemokratisch denken und gehört natürlich in die Freie Turnerschaft. Turner von 18—20 Jahren sind natürlich leicht zu ködern, die jungen Menschen fangen ja erst an, ins Leben hinauszutreten, wenn sie aus der Lehre sind; sie haben noch keine praktische Erfahrung, keine Gelegenheit, auch einmal etwas anderes zu hören, was Wunder, wenn ihnen zum Evange-

lium wird, was sie täglich vorgekauft bekommen. Gibt nun irgend etwas einen Anstoß, dann wird ein Beschluß an den Haaren herbeigezogen und fertig ist der „Freie Turnverein“. Ähnlich liegen die Verhältnisse hier. Der hiesige Turnverein gehört seit seiner Gründung 1891 dem Nagoldgau jetzt Unt. Schwarzwaldgau und damit der Deutschen Turnerschaft an. Er entwickelte sich sehr langsam, hatte schwer darunter zu leiden, daß er keinen ständigen Turnplatz hatte, im Winter überhaupt kein Turnlokal, keinen ausgebildeten Turnwart und Vorturner hatte. Von der Gemeinde durch Ueberweisung von Mk. 200 zur Anschaffung transportabler Geräte unterstützt, ging es Mitte der 90er Jahre schon besser. 1896 kam ein Vereins- und Einzelpreis vom Calwer Turnfest hierher und dies gab den Ansporn, der Erfolge auf Gau- und Kreisturnfesten brachte, wie man sie einige Jahre zuvor noch nicht zu hoffen gewagt hatte. Mit Stolz blicken noch heute die älteren Turner und Mitglieder auch auf die Fahnenweihe 1902 zurück und gar mancher wird sich diese Erinnerungen nicht durch einen Beschluß trüben lassen, wie er kürzlich von ca. 30 Mitgliedern gefaßt wurde. Es wurde an der Anschlagtafel zu einer Versammlung eingeladen, ohne Angabe der Tagesordnung und dann beschlossen, aus dem Unt. Schwarzwaldgau und der Deutschen Turnerschaft auszutreten. Da nun mehr als 100 Mitglieder von diesem Beschluß nichts wußten, wurde derselbe angefochten und unterliegt es nun keinem Zweifel was die Folgen sein werden. Die eine Hälfte wird beim alten Verein, also bei der Deutschen Turnerschaft bleiben, die andere Hälfte zur Freien Turnerschaft oder bei in der Gründung sich befindlichen neuen Turn- und Spielgesellschaft (einer Tochter der Freien Turnerschaft) übertreten. Wir werden zwei Turnvereine hier bekommen, die sich spinnfeind sein werden und geschädigt sind dann beide Teile. Eine Frage, über die event. eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt wird werden müssen, ist die: „Wem gehören die Geräte und das Vermögen, das da ist?“ Urteile haben wir ja bereits schon und werden wir hier auch bald im Klaren sein. Für Alle, die mit dem beschlossenen Austritt nicht einverstanden sind, wird in einer von dieser Seite demnächst einberufenen Versammlung Gelegenheit sein, ihre Turnertreue zu betätigen und zu sagen, ob wir nochmals einen Kampf aufnehmen und durchzuführen wollen wie bei Gründung des Vereins.

Hinweis.

Sie verweisen unsere verehrten Leserinnen auf die im heutigen Anzeigenteil erscheinende Anzeige der Firma **Modchand Neuner in Dresden**, welche auf Verlangen illustrierte Musterkataloge ohne Kaufzwang versendet.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meesch, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bergebung von Bauarbeiten.



Für die Herstellung eines Anschlußgleises der **A. Forstverwaltung an die Station Rotenbach** sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912, Seite 113, bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Abgebotsverfahren zu vergeben:

Erdb., Fels- und Böschungsarbeiten 7827 M., **Durchlässe** 337 M., **Bettung (Handarbeit)** 1430 M., **Gleiswage:** a) Grabarbeit 98 M., b) Betonier- und Maurerarbeit 634 M.

Es wird darauf hingewiesen, daß die vom A. Forstamt Neuenbürg ausgeschriebenen Bauarbeiten zur Herstellung eines Holzverladeplatzes im Gnachtal bei der Station Rotenbach gleichzeitig mit vorgenannten Arbeiten und wenn möglich durch den gleichen Unternehmer auszuführen sind.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen von der Eröffnung der Angebote an vorbehalten. Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am **Samstag den 27. Septbr. 1913, vormittags 11 Uhr**, stattfinden.

Pforzheim, den 13. September 1913.

K. Württ. Eisenbahninspektion.

A. Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf.

Der auf Mittwoch den 24. September anberaumte Nadelstammholz-Verkauf findet erst am **30. September** statt.

Forstamt Wildbad.

Bei dem am **Samstag den 20. September 1913, vormittags 10 Uhr**, im Hotel „Palmengarten“ stattfindenden

Brennholz-Verkauf

kommen aus Abt. 21 Paulinshöhe noch weitere Nm.: 9 eichen, 7 buchen, 84 Nadelholz-Abbruch zum Verkauf.

Das selbsttätige
Waschmittel
heißt

Persil
Der große Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Forstamt Neuenbürg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung eines **Holzlager- und Verladeplatzes im Gnachtal bei der Station Rotenbach** sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912, Seite 113, bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Abgebotsverfahren zu vergeben:

Erdbarbeiten 11236 M., **Chausseearbeiten** 11050 M., **Dohlen** 1169 M., **Bettung** 4060 M.

Es wird darauf hingewiesen, daß die von der K. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion Pforzheim ausgeschriebenen Bauarbeiten zur Herstellung eines Anschlußgleises der A. Forstverwaltung an die Station Rotenbach gleichzeitig mit vorgenannten Arbeiten und wenn möglich durch den gleichen Unternehmer auszuführen sind.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle bis spätestens

Samstag den 27. Septbr. 1913, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage, nachmittags 1/4 Uhr auf der Forstamtskanzlei in Neuenbürg statt.

Neuenbürg, den 13. September 1913.

A. Forstamt:
v. Gaisberg.

RENNER

Verlangen Sie unsern neuesten reich illustrierten Mode-Katalog
Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko
Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu

Wir tauschen alle nicht gefallenden Waren bereitwilligst um
Sie erhalten mit der Sendung unseren Garantieschein
Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück

GARANTIE

! Unsere Garantie ist aus-
drücklich gewährleistet. !

RENNER'S MODE-KATALOG**MODEHAUS RENNER DRESDEN**

! durch unseren jedem Stück!
beiliegenden Garantieschein !

Nachdem der Umbau unseres
Geschäftshauses der Neuzeit ent-
sprechend fertiggestellt ist, findet

Die Eröffnung

in den grossen, hellen Verkaufs-
räumen heute statt.

**Unsere altbekannte Firma, die nun
auf ein 50jähriges Bestehen am
hies. Platze zurückblicken kann,**
hat sich in diesem halben Jahrhundert weithin im
Umkreis der Stadt den Ruf der Reellität, sowie
das Zutrauen ihrer ausgedehnten Kundschaft er-
worben und an unsern alten, soliden Grundsätzen
auch im neuen Rahmen unseres Geschäfts fest zu
halten — das soll unser eifrigstes Bestreben sein.

Wir suchen unseren Kundenkreis, der sich aus allen Klassen
der Bevölkerung zusammensetzt, auch in unserm neuen Ge-
schäft zu erhalten und zu erweitern und haben dementspre-
chend unsere Lager so eingerichtet, dass die überaus reiche
Auswahl in Geschmacksrichtung und Preislage die beschei-
densten, wie auch höchstgestellten Ansprüchen genügen wird.

Wie seither, so verlegen wir uns auch fernerhin hauptsäch-
lich auf den Stoffverkauf, in dieser Richtung wollen wir
Hier das Erste bieten.

Unsere neuen Schaufenster sollen Ihnen am Eröff-
nungstage einen Ueberblick geben über die vielen
Artikel, die wir führen, doch bitten wir um zwang-
lose Besichtigung unseres Lokales, damit Sie sich
auch von der Vielseitigkeit der Auswahl, wie von
der Preiswürdigkeit und guten Qualität unserer
Waren ein Bild machen können.

Gebrüder **Schmidt** am Markt
Inhaber: Josef Goeringer
== Pforzheim. ==

Braves, fleißiges
Hausmädchen,
das schon in Stellung war,
sofort gesucht.
Offerte unter K. Pf. an die
Exped. d. Blattes.

Suche Hotel, Restaurant oder
Land-Hofgut auch Mühle,
Sägewerk, Ziegelei. Off. vom
Besitzer unter „Angebot 42“
postlagernd Buhl.

**Aufsichts-
Postkarten**

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Nech'sche Buchhandlg.

Neuenbürg, 16. September 1913.

Danksagung.

Für die überaus wohlthuende, herzliche Teilnahme,
welche wir während dem Kranksein und bei
dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und
Maters



Gottlob Weidle,

Hauptlehrer,

in so reichem Maße erfahren durften, erlauben wir
uns auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank
auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenauß, 17. September 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres I. Kindes



Hedwig

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen
wir allen herzlichen Dank.

Familie Amtsdieners Waidner.

Zur Herbst-Saison empfehle ich meine Annahmestelle zum
**Reinigen u. Färben von Herren-
: und Damen-Garderobe usw. :**

Eilige Sachen, welche bis Donnerstag zum Reinigen über-
geben werden, können noch bis Sonntag geliefert werden.
Rechtzeitige Aufträge erbittet

Emil Meißel, Neuenbürg.

Kavalier *Das Beste für das Tischgeschmack*

„Kavalier“ macht das Leben geschmacklich
„Kavalier“ nicht nötig ab!
„Kavalier“ gibt höchsten Gedeckungsgrad

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913
der grossen Weinsberger
Geld-Lotterie
1924 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.
48000
Hauptgewinn
20000
6000
2000
Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.,
Porto u. Liste
5 Pf. extra. Zu beziehen durch
alle Verkaufsstellen und die
Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 4, Telefon 1921.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die **G. Nech'sche Buchdruckerei.**
Spätsommer im Schwarzwald!
Im schönen Württemberg-Land
Der Schwarzwald ist so gut bekannt,
Er läßt euch nochmals grüßen!
Da rauscht die Eng durchs Biesental,
Wilstommen ist man überall,
Das wird man sagen müssen.
Jetzt im schönsten Felleckleide
Sieht man stehen da die Gelbe
Und die Grise blühen!
Das Bienenvolk schwärmt nochmals
aus
Und hält da draussen seinen Schmaus,
Oh die Herbstnebel ziehen!
Dorum frisch auf zum Schwarzwald
hin,
Ermuntert euren trüben Sinn
Roch in den Sommertagen!
Langsam schiebt sich der Herbst heran,
Man weiß nicht wie's da werden kann -
Vorans kann's niemand sagen.
Schw. G. U.

Contobuchlein
empf. die **G. Nech'sche Buchdr.**

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

